

Neuer Gesetzentwurf zur Stärkung der Herzgesundheit

Deutschland gibt so viel wie kein anderes Land in der Europäischen Union im Bereich Gesundheit aus: knapp 5.000 EUR pro Einwohner und Jahr, das sind 52,9 Prozent mehr als der EU-Durchschnitt (3.159 EUR laut OECD¹). Trotzdem liegt die Lebenserwartung in Deutschland mit 80,8 Jahren nur knapp über dem EU-Durchschnitt (80,1 Jahre) – im Vergleich zu vielen westeuropäischen Ländern sogar deutlich darunter. Dies wird insbesondere auf die kardiovaskuläre Sterblichkeit zurückgeführt. Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind hierzulande die häufigste Todesursache, die im Jahr 2021 ein Drittel aller Todesfälle umfasste. Ein neuer Gesetzentwurf hat es sich zum Ziel gesetzt, durch ein Bündel an Maßnahmen die Früherkennung und die Versorgung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu verbessern und so die Herz-Kreislauf-Gesundheit in der Bevölkerung zu stärken.

Quelle: www.bundesgesundheitsministerium.de

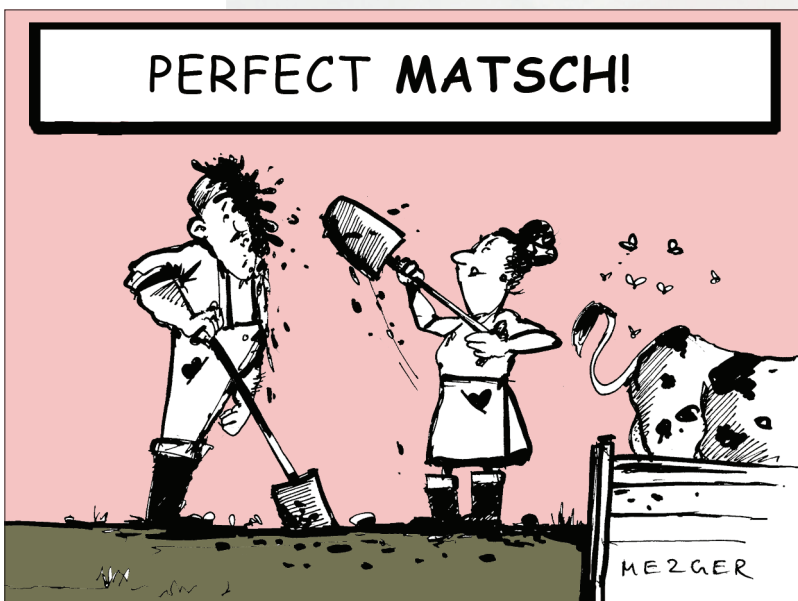


Herzensangelegenheit

Die BZÄK begrüßt den Entwurf, sieht ihn aber nur dann als Erfolg versprechend, wenn er einen konsequenten Präventionsansatz verfolgt, der auch die Zahnmedizin einschließt. Aufgrund der Wechselwirkungen zwischen den Erkrankungen ist, so die BZÄK, eine stärker interdisziplinär ausgerichtete Betrachtung angezeigt. Aufklärung und Prävention sollten nicht durch Silodenken ausgebremst werden.

Quelle: BZÄK

Frisch vom Metzger



33,6

Im Jahr 2022 waren – wie in den Jahren zuvor – **Herz-Kreislauf-Erkrankungen** die häufigste Todesursache. Mit 358.219 Verstorbenen war gut **ein Drittel** (33,6 Prozent) **aller Sterbefälle** darauf zurückzuführen. Parodontitis nimmt zudem Einfluss auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Umso wichtiger ist es, diese Volkskrankheit frühzeitig zu behandeln. Dafür sollten seitens der Politik dringend die nötigen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Quelle: KZBV/Statistisches Bundesamt (Destatis)

Mit mobilen Terminals einfach Zahlungen akzeptieren



© Visa Inc.

Rund sieben von zehn Verbrauchern zahlen an der Kasse am liebsten digital per Karte, Smartphone oder Wearable.¹ Mobile Zahlungsterminals bieten gerade kleinen Praxen eine gute Möglichkeit, mit der Akzeptanz digitaler Zahlungen zu beginnen: Die Einrichtung und Bedienung der Terminals ist unkompliziert und es ist keine langfristige Vertragsbindung erforderlich. Dies bietet vielen kleinen Geschäften und Arztpraxen Flexibilität. Ähnlich verhält es sich mit Visa Tap to Phone. Dabei handelt es sich um eine Technologie, die die Akzeptanz von digitalen Zahlungen direkt über ein Smartphone oder Tablet ermöglicht – ganz ohne zusätzliche Hardware. Die einfache Bedienung und schnelle Einrichtung der Geräte sorgen außerdem dafür, dass Mitarbeiter ohne großen Aufwand schnell mit der Akzeptanz von Kartenzahlungen starten können. Auf dem Portal **payved.de** können sich Praxisleiter über Angebote, Konditionen und Leistungen der unterschiedlichen Zahlungsanbieter informieren.

Visa • www.visa.de

1 Visa Payment Monitor 2023

Das waren **gute Nachrichten** für die rund 21 Millionen Rentner in ganz Deutschland: Zum 1. Juli haben sich die Renten **um 4,57 Prozent erhöht**. Dabei stiegen die Renten erstmals, 34 Jahre nach der Deutschen Einheit, in den alten und neuen Ländern gleichermaßen.

Renten deutlich gestiegen

Appropos Rente:

Ab 2025 gilt dann auch bundesweit ein einheitliches Rentenrecht – unabhängig davon, ob Beiträge in den alten oder in den neuen Bundesländern gezahlt werden.

Quellen: www.bundestag.de
www.bundesregierung.de

* Die Beiträge in dieser Rubrik stammen von den Anbietern und spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider.

JETZT WECHSELN!

Schnell & unkompliziert zur Praxissoftware LinuDent wechseln!

Wir kümmern uns um Ihre Technik & Prozesse – Sie sich um Ihre Patienten.

Wir installieren Zukunft!



linudent.de/wechsel

S&F
Süddeutsche Factoring

PHARMATECHNIK

© deagreerz – stock.adobe.com